

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 25

Artikel: Vaterländischer Briefwechsel [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819714>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den 21ten Brachmonat, 1794.

N^{ro.} 25.

Vaterländischer Briefwechsel.

Fortsetzung.

Hier wieder ein paar Briefe von dem biedern Manne, den einige meiner Leser jüngst so sehr in Affektion genommen haben. — Das Original wieder beyzusezen schien mir überflüssig; denn die wenigsten meiner Leser sind der lateinischen Sprache kundig, und Kennern bin ich ja ohnehin erbiethig, gegen gewisse Bedingnisse versteht sich, das Original mitzutheilen.

Auch diesmal gab ich mir Mühe, wo nicht schön, doch treu zu übersezzen. Ich halte die Treue für eine so unumgängliche Pflicht des Uebersezers, daß ich mich überall mit einer vielleicht zu weitgetriebenen Aengstlichkeit an die Worte des Verfassers hielte; dessen Ohngeachtet ward ich in diesen beyden Briefen oft gehöthiget etwas freyer zu seyn. Jede Sprache hat ihre eigenen Schönheiten, ihren eigenen Nachdruck, ihren eigenen Gang, und wie Kenner versichern, läßt sich keine weniger ins Deutsche übertragen als eben die Lateinische; da muß sich denn oft der Uebersezer, so

wehe es ihm auch thun mag, bequemen, die schönen Blumen stehen zu lassen. Indes so gering seine Ausbeute ist, so ists doch immer etwas, und des Dankes einer Leser werth.

f

Vielleicht wünschten einige meiner Leser zu wissen, wie ich zu diesen Briefen gekommen? Ich mache mir ein Vergnügen daraus, es Ihnen hier öffentlich zu sagen. Der bekannte Liebhaber unsrer vaterländischen Geschichte, Hr. Chorherr Vigier von Steinbrugg hat sie mir gütigst mitgetheilt: Ihm haben es meine Leser zu danken, wenn sie etwas Interessantes in diesen Briefen finden sollten — Dächten doch alle meine Mitbürger so, wie dieser würdige Mann, welch eine reiche Ausbeute ließe sich von den noch vorhandenen Manuscripten hoffen!!

An Gedeon von Staal,
Vogt zu Falkenstein.

Da ich meine Bäume schneiden lasse, auch deine Gemahlin von uns schied, so gieng ich heute nicht in den Senat. Ich weiß also nicht, ob du auf dein letztes Gesuch eine Antwort erhalten wirst. Dein Anverwandter, der Hr. Staatsschreiber, versprach mir zwar auf meine Bitte, deinen Brief dem Senat noch einmal vorzulesen, auch den Hr. Schulteisen um einen endlichen Spruch anzugehen; inwiefern er aber meiner Bitte und seiner Zusage entsprochen, wird der Erfolg entscheiden.

Um die ledig gewordene Pfrund Lauverstorf werden sich heute, wie ich vermuthe, drey Kandidaten vor